Dienstag, den 8. Mai.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Lens und Arras erreichte der Artilleriekampf abends wieder größere Heftigkeit. Er dehnt sich über Bullecourt weiter nach Osten aus.

Der Feind setzt die Beschießung von St. Quentin fort, die in der Stadt Brände und an der Kathedrale erneute Beschädigung hervorrief.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Nach den schweren Verlusten, die der 5. Mai den Franzosen gebracht hat, ließen sie gestern zunächst von der Fortsetzung ihres Angriffs ab. Erst nachmittags stießen starke Kräfte zwischen Fort de Malmaison und Braye vor, sie wurden restlos abgewiesen. Am Abend und in der Nacht setzten heftige Angriffe nördlich von Laffaux und zwischen der Straße Soissons—Laon und Ailles ein. Nach harten Kämpfen, bei denen wir örtliche Erfolge erzielten und dem Feind schwere Verluste zufügten, wurden alle Stellungen von unseren tapferen Truppen gehalten.

Zwischen Ailles und Craonne scheiterten heftige Teilangriffe der Franzosen.

Am Winterberg wogten die Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. In flottem Anlauf haben wir den Nordhang zurückerobert und gegen mehrfache feindliche Anstürme gehalten. Der Franzose mußte auf den Südhang zurückweichen, die Hochfläche blieb von beiden Seiten unbesetzt. Chevreux ist in unserem Besitz.

Auch dieser Großkampftag der Aisne-Schlacht war erfolgreich für uns!

Seit dem 5. Mai sind zwischen Soissons und Reims an Gefangenen neun Offiziere, 726 Mann, an Beute 41 Maschinen- und Schnellladegewehre eingebracht.

---

14 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von vereinzeltem Feuer herrscht an der Front Ruhe.

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen wuchs das Artilleriefeuer zeitweise zu erheblicher Heftigkeit an. Schwächere feindliche Infanterieabteilungen, die gegen unsere Stellungen vorfühlten, wurden leicht abgewiesen. Westlich des Wardar scheiterten Vorstöße des Gegners gegen bulgarische Feldwachen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Weitere 31 000 Tonnen Schiffsraum versenkt.

WTB. Berlin, 7. Mai. Amtlich:

Neue U-Bootserfolge im Kanal, in der Biscaya und Nordsee, 11 Dampfer, 1 Segler, 1 Fischdampfer mit 31 000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. italienischer Dampfer Savio (1922 Tonnen) Ladung Kohlen von England nach Frankreich, russischer Dampfer Condor (3562 Tonnen), Ladung Kohlen und Stückgut (darunter Granaten und Sprengstoffe) nach Gibraltar für englische Regierung, französischer Dreimastschoner La Providence, Ladung Kohlen von England nach Frankreich, englischer Fischdampfer Upton Castle, ein unbekannter beladener Dampfer und ein unbekannter leerer englischer Dampfer, die beide aus demselben Geleitzug herausgeschossen wurden, ein abgeblendeter beladener und ein abgeblendeter halb beladener Dampfer, beide mit Kurs nach England, ein bewaffneter unbekannter Dampfer.

Zu den bereits früher veröffentlichten U-Bootserfolgen sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: die bewaffneten englischen Dampfer: Scalpa (1010 Tonnen), Ladung unbekannt, Deckslast Apfelsinen und Zwiebeln, Sculptor (3846 Tonnen) mit Getreide, Tampus (2981 Tonnen) mit Erz, Pontiac (1698 Tonnen) mit Stückgut, Neepawah (1799 Tonnen), Eptapyrgion (4306 Tonnen) mit Hafer und Büchsenfleisch, Anglesea (4584 Tonnen) mit Hafer und Stahl, Ferndene (3770 Tonnen) mit Getreide, englischer Segler Laura mit Holzladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sehr rege Fliegertätigkeit an der Ostfront.

W. Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstiger Witterung war gestern die beiderseitige Fliegertätigkeit sehr rege.

In Ostgalizien wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Heftiges Artilleriefeuer im Cerna-Bogen.

W. Sofia, 7. Mai. Bericht des Generalstabes vom 6. Mai:

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen während des ganzen Tages und während der Nacht heftiges feindliches Feuer mit Unterbrechungen. Auf Höhe 1050 lebhaftes Minenfeuer. Auf dem rechten Wardar-Ufer südlich von Gewgheli näherten sich nach heftiger Artillerievorbereitung feindliche Einheiten unseren Vorposten. Westlich des Doiran-Sees lebhaftes Artillerie-, Minen- und Maschinengewehrfeuer. Auf unseren vorgeschobenen Stellungen in der Ebene von Serres war die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten lebhafter. Leutnant Burkhardt schoß östlich der Cerna einen feindlichen Fesselballon ab.

Rumänische Front:

Ruhe.

Das britische Hauptquartier an der Sinai-Front mit Bomben belegt.

W. Konstantinopel, 7. Mai. Amtlicher Heeresbericht vom 6. Mai.

Im Irak ist die Lage im allgemeinen unverändert. Zwei russische Schwadronen mit Maschinengewehren, die den Oberlauf der Diala zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen und ließen zehn Tote auf dem Gefechtsfelde zurück.

Von der Kaukasus-Front wird nur lebhafte Tätigkeit unserer Patrouillen gemeldet.

An der Sinai-Front belegten unsere Flieger wieder das feindliche Hauptquartier und einen Flugplatz ausgiebig und erfolgreich mit Bomben.

Lebhaftes Artilleriefeuer im Cerna-Bogen und südlich Doiran.

W. Sofia, 6. Mai. (Drahtb.) Bericht des Generalstabes vom 5. Mai:

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen und südlich von Doiran zeitweilig lebhaftes Feuer der feindlichen Artillerie verschiedener Kaliber. An den übrigen Frontabschnitten vereinzeltes Artilleriefeuer.

Rumänische Front:

Bei Tulcea Gewehrfeuer.

Erneut sind die Angriffe der Engländer u. Franzosen blutig abgewiesen worden! „Ein Meer von Blut umspült unsere Stellungen, unbeschreibbar grausig nennt die Heeresleitung die Verluste der Feinde, aber unsere Heeresgruppen sind unerschüttert. Es sind die letzten, die Entscheidungskämpfe, die dort im Westen stattfinden. Wenn sie in wenigen Monaten nach Verbrauch der letzten Reserven beendet sind, ohne daß den Engländern u. Franzosen die Absicht gelungen ist, uns an den Rhein zu treiben, dann haben wir endgültig die militärische Uebermacht errungen. Zum erstenmale in diesem Kriege arbeitet dazu die Zeit für uns, und die Feinde können nicht mehr warten. Eine einfachere Meldung als die Subtraktionen, die die U-Boot-Kommandanten am britischen Schiffsraum vornehmen, gibt es nicht. Es ist fast der Tag voraus berechenbar, an dem unsere U-Boote so viele Schiffe vernichtet haben werden, daß England bei rasch dahinschmelzenden Vorräten nicht mehr genügend Lebensmittel in seine Häfen bringt, um auch nur von heute auf morgen zu leben. Das muß im Hochsommer der Fall sein, und dann wird Lloyd George's Prophezeiung von dem Kriegsende infolge der Gefahr des Hungertodes erfüllt, der Engländer friedensbereit sein. Diese paar Monate, die sie noch ohne die Qualen des Hungers im Leib handeln können, nützen sie zu dem gewaltigen Ansturm ihrer Durchbruchs-Offensive an der Westfront aus. Ihr Plan muß sein, uns zu schlagen, militärisch, ehe wir sie mit unseren U-Booten vernichten. Damit ist der Aufgabe unserer Feldgrauen in der Siegfried-Stellung gegeben. Wenn sie standhalten, ist der Zusammenbruch der Engländer in nächster Aussicht. Und sie halten in unvergleichlicher Tapferkeit stand.

Britische und französische Angriffe siegreich abgeschlagen.

WTB. Berlin, 7. Mai, abends. Amtlich.

An der Arras-Front hält das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Roeux sowie zwischen Fontaine und Riencourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Bullecourt wird noch gekämpft.

An der Aisne scheiterten beiderseits von Craonelle starke französische Angriffe.

Mittwoch, den 9. Mai.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Mai. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An der Arras-Front hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Feindliche Angriffe auf den Schloßpark von Roeux und unsere Stellungen zwischen Fontaines und Riencourt wurden blutig abgewiesen. Bei Kämpfen um den Besitz von Bullecourt verblieb dem Gegner der Südostrand des Dorfes. Heute morgen stürmten unsere Truppen Fresnoy und hielten den Ort gegen englische Wiedereroberungsversuche. Über 200 Gefangene und 6 Maschinengewehre sind bisher eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Auf dem Schlachtfeld der Aisne flaute nach dem heißen schweren Ringen der letzten Tage die Gefechtstätigkeit gestern stellenweise ab. Zu größeren Kämpfen kam es tagsüber noch nördlich von Craonelle, wo die Franzosen sich in erfolglosen, verlustreichen Angriffen bemühten, uns die Höhenstellungen zwischen Hurtebise Fme. und Craonne zu entreißen. An keiner Stelle hatten sie Erfolg.

In den Abend- und Nachtstunden erfolgten gegen mehrere Stellen der Front von Vauxaillon bis Corbeny feindliche Teilvorstöße, die, abgesehen von geringem örtlichen Erfolg der Franzosen westlich von Craonne, gegenüber der tapferen Verteidigung überall scheiterten.

Bei La Neuville leitete nachmittags starkes Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen Angriff gegen die Höhe 100 und unsere anschließenden Gräben ein.

In der Champagne bekämpften sich die Artillerien mit zunehmender Heftigkeit. Ein gegen die Höhen nördlich von Prosnes beabsichtigter, französischer Angriff kam in unserem Verteidigungsfeuer nur gegen Keil und Poehlberg zur Entwicklung. Vorübergehend eingedrungener Feind wurde in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse.

Am 7. Mai büßte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schoß seinen 27., Leutnant Frhr. v. Richthofen schoß seinen 20. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonien:

Zwischen Ochrida- und Prespa-See wiesen Österreicher und Türken feindliche Vorstöße blutig ab.

Im Cerna-Bogen erfolgten gestern nach zweitägiger starker Artillerievorbereitung die erwarteten feindlichen Angriffe auf einer Frontbreite von 8 Kilometern, die dank der hervorragenden Haltung der verbündeten deutschen und bulgarischen Truppen abgeschlagen sind.

Heute morgen hatten neue Vorstöße von Franzosen, Russen und Italienern dasselbe Schicksal.

Westlich des Wardar und des Doiran-Sees entfaltete die feindliche Artillerie eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit.

Im Monat April büßte der Gegner 362 Flugzeuge und 29 Fesselballone ein. Von ersteren sind 299 im Luftkampf abgeschossen. Wir verloren 74 Flugzeuge und zehn Fesselballone.

Der verflossene Monat zeigt die deutschen Luftstreitkräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemüht waren, ruchlose feindliche Bombenangriffe auf die Heimat abzuwehren, stellten die schweren Aprilkämpfe die höchsten Anforderungen an die im Feld befindlichen Flieger, Fesselballone und Flugabwehrkanonen. Zu täglicher enger Zusammenarbeit zeigten sie sich ihnen gewachsen. Unsere Bombengeschwader zerstörten wichtige militärische Anlagen, unsere Luftaufklärung brachte der Führung wertvolle Nachrichten.

Opfervoller Einsatz unserer Flieger auf dem Gefechtsfelde unterstützte die schwerkämpfende Infanterie und Artillerie in vorbildlicher Weise.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Ueber 50 000 Tonnen Schiffsraum neu versenkt.

WTB. Berlin, 8. Mai. Amtlich: Im Mittelmeer wurden zwölf Dampfer und zwei Segler mit über 50 000 Tonnen neu versenkt, darunter

am 8. April der bewaffnete englische Dampfer Ardgask (4540 Tonnen) mit Stückgütern von England nach Frankreich, der bewaffnete englische Dampfer Parkgate (3292 Tonnen), ein unbekannter, tief beladener englischer Dampfer der City-Klasse von etwa 7000 Tonnen, der bewaffnete englische Dampfer Maplewood (3289 Tonnen) mit 5175 Tonnen Eisenerz von Tunis nach England;

am 8. April der italienische Dampfer Alba (1699 Tonnen) mit Kohlen für Italien;

am 10. April der bewaffnete französische Dampfer Esterel (2574 Tonnen) mit Baumwolle;

am 11. April der bewaffnete englische Dampfer Cufarthfa (3014 Tonnen) mit 3800 Tonnen Hafer und 5000 Hektoliter Wein von Oran nach Saloniki im Dienst der französischen Regierung;

am 12. April der bewaffnete englische Dampfer Glencliffe (3673 Tonnen) mit Kohlen für Italien;

am 15. April der vollbesetzte englische Truppentransportdampfer Arcadian (8939 Tonnen) im Ägäischen Meer, der wenige Minuten nach dem Torpedotreffer sank und einen großen Teil der Truppen mit in die Tiefe riß.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wir haben in großer Sorge wegen Walter, der im Westen im dritten Treffen gut sein scheint. Er schreibt gar zu selten darüber, er will uns im allgemeinen nicht